



28  
Den von der Alexanderin  
zertheilten Stryck.

Als  
Die Hoch Edle / Hoch Ehr- und Tugend=  
begabteste Frau /

Fr. Maria Catharina  
Stryckin /

gebohrne Alexanderin /

Des  
Hoch-Edlen Besten und Hochgelahrten

Herrn Johann Samuel Strycken /

Der Rechten hochberühmten DOCTORIS

und auff der

Friedrichs-Universität Profess. Publici.

Durch

einen unvermutheten Todes-Fall

Den 22 Novembr. des 1700sten Jahres

Die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechselte

Wolte

In wenigen Zeilen entwerffen und dadurch so wohl ihr schmerzliches Leydwesen  
als verbundenstes Gemüthe gegen die

Hohē F A M I L I E

an den Tag legen

Des Hn. Frauendienst sämtliche Tisch-Compagnie.

H A L L E /

Gedruckt bey Christian Henckeln / Univers. Buchdr.



**I**st die Welt ein Schauplatz

so vergleichen sich die Menschlichen Begebenheiten  
mit Aufführungen der Comoedianten  
Einerley Action wird mit veränderten  
Persohnen præsentiret.

Es sind nunmehr viele Secula verflossen  
da der grosse Alexander  
Einen in der Stadt Gordium durch unzählliche Knoten  
in einander geschlungenen Strick  
Durch einen einzigen Hieb dergestalt zertheilte  
daß die ganze Stadt erstaunete  
Und den sieghafften Eingang in Asien  
zuvor sagte.

Unglückseliger Tag!

der diese Begebenheit bey uns verjünet hat.

Es ist einerley Action

Nur die Persohnen sind verändert

Und die Theilung betrifft

Einen lebendigen und hochbetrübten Struck

Die tapffre Alexanderin

Die Überwinderin der fleischlichen Lüste/

Die Heldin in den Waffen der geistlichen  
Ritterschafft;

Hier wäre zu wünschen

Daß Faust und Feder getheilet würden.

Doch das Geschicke ist geduldig zu  
ertragen.

Die tapffre Alexanderin

hat vor wenig Tagen eine so plötzliche Theilung  
gemacht

Daß dadurch das Herz

des durch viele Liebes-Proben verbundensten

Herrn Strucks

Nunmehr seine Helffte vermissen muß.

War

War bey jener Verknüpfung  
die Reihe der Knoten so verwickelt  
daß man weder Anfang noch Ende  
sehen kunte  
so machte die ruhige Liebe allhier ein solches  
Ansehen

daß beyde einander herzlich liebten  
Jedoch weil die wahre Liebe einig  
man nicht sagen kunte  
welches liebte oder geliebet wurde  
welches Anfang oder Ende in der  
Liebe machte.

Dort gienge die Verknüpfung durch  
viele Reihen

Hier gienge die Vereinigung  
nicht nur auff einen getreuen Ehegatten  
und liebreichen Vater  
sondern auch auff die jenigen  
welche die wahrhafte Liebe der  
Christen verknüpfet.

War dort die Zertheilung so plötzlich  
daß die ganze Stadt erstaunte  
so betrifft auch allhier eine unvermuthete  
Theilung

Einen hochbetrübten Ehe-Gatten  
Einen liebreichen Vater  
Alle Tugendhaften

Mit denen Sie zugleich in einen Kampff getreten  
und bis zum Siege männiglich gefochten hat.

Alle beklagen diese Zertheilung.

Zwar wo die wahre Tugend ist

Da muß auch bey der Theilung die Ruhe  
unzertheilet seyn.

Und weil die wahre Liebe die Glieder in  
den Heyland vereiniget

so wird die Vereinigung auch durch den  
Tod nicht zertheilet

Allein die Menschlichen Neigungen bleiben so lange  
Blut in unsern Adern waltet.

Der Heyland weinet selbst

bey dem Tode seines vertrauten Freundes.

Doch

Doch ist kein Zweifel  
daß der Unterscheid sehr mercklich ist  
wo die Zertheilung bey unruhigen Seelen  
geschieht.

Man weissagte Alexandern einen sieghafften  
Eingang in Asien.

Wir sind gewiß versichert  
daß die tapffre Alexanderin  
Nach langen und gefährlichem Streit  
Mit vollkommenen Siege in das Land getreten  
ist

das denen bereitet ist  
Die mit Gedult in guten Wercken das  
Zukünfftige erwarten  
Wir rühmen die Gedult  
und freuen uns über den erwünschten  
Sieg

Lernen aber an ihrem Exempel  
daß nothwendig eine Theilung geschehen  
müsse.

Wer die Bestrickung der Eitelkeiten  
wohl zu theilen weiß  
der kan sich in die vergnügte Frenheit setzen  
Wer aber mit Unruhe und Bosheit  
verknüffet ist

Wird in der Ewigkeit ein schlechtes Theil  
zugewarten haben.





